

MÄRZ / APRIL  
2020

Unsere irdischen Körper sterben und verwesen, doch bei der Auferstehung werden sie unvergänglich sein und nicht mehr sterben. 1. Korinther 15,42



Mit meinem Gedächtnis ist das so eine Sache:

Manche Sachen vergesse ich mit Vorliebe. Zum Beispiel, wo ich meinen Schlüssel hingelegt habe, ob ich den Herd ausgeschaltet habe, wie lange der letzte Zahnarzttermin zurückliegt, was ich unbedingt noch einkaufen muss usw. Andere Dinge kann ich mir wiederum sehr gut merken - Namen und Gesichter oder Geburtstage zum Beispiel. Das ist zwar häufig nützlich, aber es ist eben nur die eine Seite der Medaille. Ich merke mir nämlich auch manche Dinge über Jahre und Jahrzehnte hinweg, hinter die ich längst einen Haken gemacht haben sollte. Deshalb ist es zwar manchmal unbequem aber auch hilfreich, dass ich Menschen in meinem Umfeld habe, die mich darauf hinweisen, wenn ich unversöhnlich oder nachtragend bin. Es ist gut, dass ich daran erinnert werde, zu vergeben.

Der Begriff „Vergebung“ beinhaltet eine Reihe von Aspekten, über die man sich wirklich viele Gedanken machen kann. Ich habe mich gefragt, wie ich persönlich mit Vergebung umgehe. Bin ich wirklich nachtragend? Ehrlich gesagt, habe ich mich nie so gesehen, aber wenn ich mir über viele Jahre hinweg den genauen Wortlaut eines Satzes merke, den jemand völlig unbedacht zu mir gesagt hat, scheine ich da offensichtlich doch ein Problem zu haben. Deshalb möchte ich mir immer wieder Fragen stellen, die mich ins Nachdenken über mich und mein Verhalten bringen.

➔ Wie nachtragend bin ich?

Was werfe ich gedanklich anderen Menschen immer wieder vor? Kann ich manche Dinge, die ich vielleicht auch gar nicht klären kann, irgendwann auch einfach gut sein lassen? Oder sinne ich auf Rache? Rache hört sich hart an. Ist sie ja auch. Doch auch die Bibel berichtet von diesen Gedanken.

In Lukas 9 können wir folgende Verse lesen:

*51 Als der von Gott bestimmte Zeitpunkt näher rückte, an dem Jesus in den Himmel aufgenommen werden sollte, fasste er fest in den Blick, was auf ihn zukam, und machte sich auf den Weg nach Jerusalem. 52 Jesus schickte Boten vor sich her. Die kamen in ein Dorf in Samarien und wollten eine Unterkunft für ihn bereitmachen. 53 Aber die Dorfbewohner weigerten sich, Jesus aufzunehmen, weil er auf dem Weg nach Jerusalem war. 54 Als seine Jünger Jakobus und Johannes das hörten, sagten sie zu Jesus: »Herr, sollen wir befehlen,*

*dass Feuer vom Himmel fällt und sie vernichtet?» 55 Jesus wandte sich nach ihnen um und wies sie zurecht.<sup>[17]</sup> 56 So zogen sie in ein anderes Dorf.*

Jakobus und Johannes war der Gedanke an Rache jedenfalls nicht fremd. Jesus war von der Idee allerdings offensichtlich nicht sehr angetan. Er wies sie zurecht. Auch ich muss mich immer wieder von ihm zurechtweisen lassen. Vielleicht drücke ich mich nicht so drastisch aus wie Jakobus und Johannes. Es muss ja nicht gleich Feuer und Vernichtung sein. Aber wie ist es mit den kleinen verbalen Nadelstichen, die für Außenstehende oft gar nicht wahrnehmbar sind? Oder was ist mit dem eisigen Schweigen, mit dem ich jemanden bestrafe, über den ich mich geärgert habe? Wie sieht es aus, mit dem winzigen Handgriff, mit dem ich jemanden entlasten könnte, es aber nicht tue? Oder mit meinem Opferverhalten, das dem anderen signalisieren soll, dass er Schuld an meinem Unwohlsein hat? Eine weitere Frage, die ich mir stellen will ist...

➔ Bin ich bereit, Verletzungen anzusprechen und zu klären?

Wie ist das, wenn mich jemand verletzt hat, indem er etwas gesagt, oder vielleicht eben nichts gesagt hat? Wenn ich vergessen wurde, man mich ungerecht behandelt hat? Habe ich dann den Mut, zu dem anderen hinzugehen und mit ihm darüber zu reden? Oder gefalle ich mir besser in der Opferrolle? Wenn ich mich so herrlich aufregen und mir selbst so unglaublich leid tun kann? Manchmal ist es doch ganz schön, sich im Selbstmitleid zu suhlen, oder?

Die nächste Frage finde ich persönlich besonders schwierig:

➔ Kann ich auch vergeben, wenn jemand überhaupt nicht vergeben bekommen will? Und wie kann ich für mein Fehlverhalten um Vergebung bitten, wenn der Kontakt abgebrochen ist?

Auch das gibt es leider. Funkstille. Kein Gespräch erwünscht. Miteinander reden nicht möglich. Und dann? Eine vollkommen zufriedenstellende Antwort habe ich auf diese Frage noch nicht gefunden. Ich kann es einfach nur an Gott abgeben. Das ist schon eine große Hilfe, wenn man sich auch oft so viel mehr wünscht. Aber vielleicht ist das eine Lektion in Geduld.

Damit wären wir aber bei einem weiteren Aspekt. Nicht nur ich muss lernen zu vergeben, mir muss auch vergeben werden. Wie sieht es aus,

wenn ich selbst in die Situation komme, in der ich um Vergebung bitten sollte?

→ Habe ich den Mut, andere um Vergebung zu bitten?

Ich glaube, jeder weiß, wie schwer das oft sein kann. Da zieht sich der Magen zusammen, das Herz rast, man bekommt wahlweise eiskalte oder schweißnasse Hände. Eigentlich gibt es 1000 Dinge, die man gerade jetzt unbedingt ganz dringend erledigen muss. Und eigentlich war es doch auch gar nicht der Rede wert, oder? Vielleicht ist da nur jemand besonders empfindlich und der soll sich mal nicht so anstellen.... Leider kenne ich diese Gedanken nur zu gut.

Und wenn ich dann tatsächlich um Vergebung gebeten habe, und angenommen das Gespräch lief gut, mir wurde vergeben, stellt sich die nächste Frage:

→ Kann ich Vergebung annehmen?

Das sollte doch eigentlich ganz einfach sein, oder? Mir wurde vergeben, die Beziehung zum anderen ist wiederhergestellt. Beide sind erleichtert und freuen sich. So könnte es sein und häufig ist es zum Glück auch so. Aber manchmal ist da dann doch noch so ein Unbehagen, ein Bedürfnis, noch mehr zu tun. Vielleicht entschuldigt man sich sicherheitshalber noch ein paarmal. Oder man könnte doch ein kleines Geschenk machen? Eine Geste der Versöhnung? Ein Blumenstrauß oder etwas in der Art. Das ist im Prinzip nichts Schlechtes, doch ich glaube, manchmal stehen wir in Gefahr, daraus so eine Art modernen Ablasshandel zu machen. Vergebung muss ich mir nicht erkaufen, sie sollte aus Gnade erfolgen. Das sollten wir auch nicht vergessen, wenn uns jemand um Vergebung bittet: Eine Wiedergutmachung ist nicht nötig!

Über Vergebung kann man sich viele Gedanken machen. Auch Gedanken, die einem Seiten von sich selbst zeigen, die nicht so schön sind...

Wenn ich an das Vaterunser denke, erschrecke ich manchmal bei dem Satz: „Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.“ Da wird ziemlich deutlich klar, dass wir vergeben sollen, damit auch uns vergeben wird. Jesus liegt daran, dass wir einander vergeben. Ich kann nur immer wieder froh und dankbar sein, dass Jesus meine Schuld auf sich genommen hat – auch die, dass mir

das Vergeben oft so schwerfällt. Und ich weiß, dass er mit mir an meinen Schwächen – einschließlich meinen Problemen mit der Vergebung – arbeiten will. Aber ich muss dafür bereit sein. Ich muss mir von ihm vergeben lassen.

Daniela Werner

## Die Zuflucht / Corrie ten Boom

Seit Ende Januar beschäftigen wir uns in der Gemeinde mit Themen/Szenen aus dem Film „Die Zuflucht“ von Corrie ten Boom. In verschiedenen Versammlungen werden folgende Themen behandelt:

Predigtreihe		Die Zuflucht	
Datum			Thema
26.01.2020	GD	Horst Rumpf	1. Ende einer heilen Welt – oder Kaffee gibt es im Wohnzimmer
02.02.2020	GD	Peter Merten	2. Sonntagschule
05.02.2020	INPUT	Heike Heun	3. 1935/2020 - sind wir aufmerksam!?
09.02.2020	GD	Sabine Müller	4. Ich will meinen Judenstern
12.02.2020	INPUT	Michael Nöllge	5. Führer kommt von Verführen
16.02.2020	GD	Peter Merten	6. Kein Schöpfer – keine Menschlichkeit
19.02.2020	INPUT	Horst Rumpf	7. Das ist doch kein Spiel – Professionalität und Kreativität unserer Arbeit
01.03.2020	GD	Heike Heun	8. Der Pastor – wenn es hart auf hart kommt
11.03.2020	INPUT	Gabi Heun	9. Mein Angebot: Zuflucht!
18.03.2020	INPUT	Rüdiger Klaas	10. Nicht zu verstehen
22.03.2020	GD	Michael Werner	11. Himmel-reich
05.04.2020	GD	Sabine Müller	12. Endlich frei!

## Lebendiger Adventskalender 2019

Vom 1.-20.12. waren die Tore, Türen, Garagen, Carports u.v.m. bereits zum 3. Mal für alle Gäste geöffnet. Am 1.12., dem 1. Advent eröffnete der Ortsbeirat, mit Thomas Fischer, den lebendigen Adventskalender.

Mit einem Countdown wurde der Herrnhuter Weihnachtsstern auf dem Heller entzündet. Fortan leuchtete er jeden Abend im Advent übers Dorf. Damit wurde eine wunderbare Tradition in Schönbach begonnen.

Es folgten viele, zum Teil feierliche und bewegende Abende mit Glühwein und manch Leckerei. Herzlichen Dank an alle Gastgeber. Die KiTa lud im Speziellen die älteren Mitbürger unter uns ein. Die Fa. Sascha Götze erfreute uns am 6.12., denn der Nikolaus beschenkte nicht nur die gekommenen Kinder. Ein Highlight für viele war auch das alljährliche „Singen auf dem Heller.“ Feierlich und in anbetender Haltung freuten sich viele an der guten Gemeinschaft. Weihnachtslieder, Fackeln, Glühwein und ein Stern mit ewiger Bedeutung – wunderschön!

Seit diesem Jahr hat Schönbach auch sein eigenes Weihnachtslied. Es wird auf die Melodie: „Tränen lügen nicht“ gesungen und von Uli Heun gedichtet:

1. Es ist ein Stern, wie einst in Bethlehem. Er scheint so hell, doch manche ihn nicht sehn. Wenn du nach ihm suchst, wenn du ihn entdeckst, dann wirst du sehn: Am Heller brennt ein Licht.

2. Der eine sieht´s, und der andre nicht. Für mich ein Stern, für andre nur ein Licht. Nimm mal die Zeit, schau es einmal an und du wirst sehn: Sterne lügen nicht.



3. Er scheint für mich und er scheint für dich. Er scheint auch noch, wenn ich ihn nicht seh. Er ist immer da, ob mit, ob ohne mich. Es ist das Bild: Am Heller brennt ein Licht!

Danke besonders auch alle Vereine, die Schützen, die Feuerwehr, den PUK, den Förderverein Pestalozzischule und dem Förderverein Schönbad. Vor einigen Jahren, riefen die Luftkutscher (Zusammenschluss der Ortsvereine) bereits den traditionellen Weihnachtsmarkt ins Leben.

Wie bereits in den vergangenen Jahren gab es an den Abenden nur positive Rückmeldungen. Leider war im Dezember ziemlich bescheidenes Wetter und so mancher Abend nicht so gut besucht wie in den Jahren zuvor. Auch musste das begehrte Event am Angelweiher wegen Sturmwarnung ausfallen. Davon lassen wir uns aber nicht sonderlich beeindrucken und freuen uns auf den nächsten Adventskalender 2020.

Heike Heun

## **Frauen-Gottesdienst am 2.2.2020**

Sie kneten den Teig auf der Bühne. Sie sprechen über Zutaten und was sie bedeuten können... Sie reden über Ruhezeiten des Teiges und schnell wird klar, es geht um uns.

Zeit, Fürsorge, Liebe und Ruhe brauchen wir. Bianca und Sarah erklärten einem gut gefüllten Saal die Zweisamkeit mit Gott. Danach wird das Brot gebacken und wir haben Zeit in einem Lobpreisteil zu dieser Ruhe und Nähe mit Jesus zu finden. Hannah, Samira und Jaqueline aus Liebenscheid spielten Lieder wie:



“Führ ich an dein Kreuz” oder “Wunderbarer Hirt”. Sie erinnerten uns mit Lesungen und Gebeten an den, der für diese Möglichkeit des Mahls alles gegeben hat, der am Kreuz gestorben ist und der uns liebt. Dieser Jesus lädt uns bis heute zu sich ein, an seinen Tisch.

An drei Tischen standen Nadine, Angelika und ich und teilten Brot und Saft mit den Frauen. Bianca, Alexandra und Sarah segneten die Frauen und wir hörten zum Abschluss mit Händen, die wie eine Schale geöffnet waren einen Segen der uns begleiten sollte.

„Der Gott, der dich liebt, er segne dich mit seinem Geist, seiner Kraft und all seiner Liebe die er über dir ausgießen will. Er segne dich mit Mut, Frieden und einem Herzen das ihm vertraut! Gott segne dich mit dem Wissen, dass du seine geliebte Tochter bist!“ AMEN!

Der nächste Frauen-Gottesdienst findet am 17.5. statt und wir würden uns sehr freuen, wenn die Frauen der Gemeinde diesen Abend nutzen würden, um ihre Freundinnen mitzubringen.

Herzliche Grüße vom TEAM

Heike Heun



Diese Geschichte ist für Dich, vielleicht mit einer Tasse Tee oder Kaffee...

## Der Pfau und Fräulein Kaninchen



Es war einmal ein Pfau der eine Liebschaft suchte. Zu sich selbst sagte er: „Das sollte ein Leichtes sein, Eine für mich zu finden.“

Dabei öffnete er, hin und her stolzierend, sein prachtvolles Federkleid und bewunderte sich im Fensterglas. Dann betrat er ein Gasthaus, in dem er willige Weiblichkeit vermutete.

Der Wirt begrüßte den neuen Gast höflich: „Guten Abend Herr Pfau, ich heiße sie herzlich willkommen und bin gleich für sie da.“

Sodann widmete er sich wieder den anderen Gästen an der Theke. Herr Hahn und Herr Sperling, berichteten über die spektakuläre Rettungsaktion aus einem Fängernetz. Mit Einsatz seines Lebens hatte der mutige Herr Hahn, den kleinen Freund vor dem sicheren Tode gerettet. Die Kaninchendame, die ebenfalls an der Theke Platz genommen hatte, war davon sehr beeindruckt und stolz auf die Zunft der freundlichen Flieger.

„Entschuldigung“, höhnte Herr Pfau nachdrücklich, „ich erwarte erstklassige Bedienung und umgehend an den besten Platz des Hauses geführt zu werden.“ Großspurig prahlte er weiter, dabei zur Theke blickend: „Wer von den Damen einen unvergesslichen Abend verbringen möchte, geselle sich umgehend und unverzüglich zu mir. Sie sehen ja sicher was sie erwartet?“ Dabei wies er räuspernd auf sein prachtvolles Äußeres.

Augen rollend führte der Wirt den Pfau an den Tisch direkt neben der Bar. Die Sonne mit ihrem bezaubernden Abendrot schien durch das angrenzende Fenster und brachte Herrn Pfaus Gefieder scheinbar zum Glühen. Es war eine wirkliche Pracht!

Fräulein Kaninchen war müde und wollte sich verabschieden. Als sie aufstand trat ihr der kühne Pfau in den Weg: „Ich wusste es, Sie können mir also nicht widerstehen, hab ich Recht? Damit haben Sie den Hauptgewinn gezogen. Kommen Sie an meinen Tisch, schöne Frau, sie werden es nicht bereuen.“ Dabei hielt er die Kaninchendame fest an sich gezogen und kniff ihr frech in die



Wange. Das Fräulein machte sich empört los, behielt aber die Fassung. Leise aber bestimmt sagte sie: „Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche bleibt für die Augen unsichtbar, oder, was meinen Sie Herr Pfau?“

Damit ging sie, ihren Blindenstock in der Hand, ihrer Wege.

Was ist die Moral der Geschichte?

Ich wünsche uns allen ein sehendes Herz!

## Gemeinde im Gespräch!

Gerne war ich der Einladung von Michael Rücker gefolgt um bei dem Vormittag: „Gemeinde im Gespräch“ dabei zu sein.

In einer Andacht stellte Micha heraus, dass die Bibel Gottes geschriebenes Wort an uns ist.

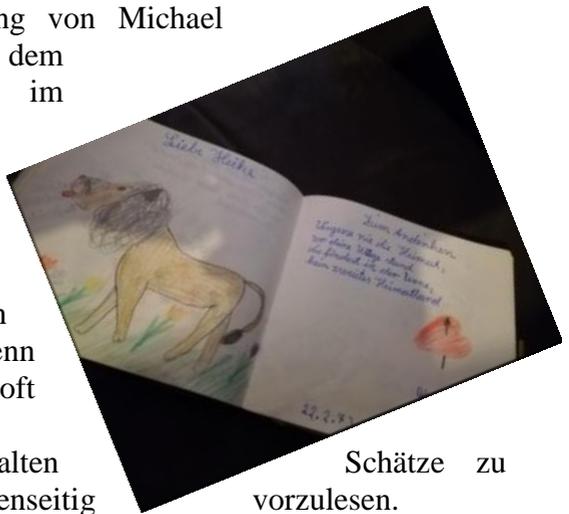
Wir hatten unsere alten Poesiealben mitgebracht, denn auch dort stehen viele Worte, oft unsinnige drin.

Trotzdem war es lustig die alten Schätze zu bergen und sich gegenseitig vorzulesen.

Ein Spruch war z.B.: Zum Erfolg gibt es keinen Lift, man muss die Treppe benutzen.

Oder: Leicht zu leben ohne Leichtsinn, heiter zu sein ohne Ausgelassenheit. Mut zu haben ohne Übermut, das ist die Kunst zu leben. (Fontane)

Natürlich findet sich auch das altbekannte: In allen vier Ecken soll Liebe drin stecken....



Nach diesem Austausch erstellten wir ein NEUES:

*Wer bin ich?*

*Welche Lieblingslieder, Bibelstellen hast du?*

*Was magst du, oder auch gar nicht?*

*Was macht dir Angst?*

Es war unglaublich gut über solche Fragen ins Gespräch zu kommen und wieder ein wenig mehr vom anderen zu erfahren.

Es hat Spaß gemacht und wir freuen uns schon auf das nächste Jahr!

Der besten Satz für mich war:  
Jesus, der klaut dem Tod uns!

Heike Heun



## Vom Holzsägen

Ein Mann sägt Holz mit einer stumpfen Säge. Ein Passant sieht ihm eine Zeitlang zu und sagt schließlich: „Ihre Säge ist stumpf. Schärfen Sie Ihre Säge, bevor Sie weitermachen.“ Der Passant erhält die Antwort: „Keine Zeit, muss Holz sägen!“

Ich stelle mir vor, Jesus wäre dieser Passant gewesen. Vielleicht hätte sich die Geschichte so entwickelt: „Guter Mann, ich habe etwas zu trinken und etwas zu essen. Setzen Sie sich doch kurz zu mir.“ Der Mann setzt sich wirklich zu Jesus. „Sie haben aber schon viel Holz gesägt.“ „Ja.“ „Morgen, morgen brauchen Sie kein Holz mehr – und übrigens, Ihre Säge ist stumpf.“

Und weil er dich und mich kennt, würde er dann mit **Markus 1,17** oder **Lukas 12,16** weitermachen.

Eurer Horst

# Osterfeuer in Schönbach

- Andacht zum Osterfest
- Getränke und Essen
- Live Musik der FeG Band
- Dorfgemeinschaft

Wann?

Ostersamstag  
11.04.2020 um  
18:00 Uhr

Es laden ein:

Der Förderverein  
Freiwillige Feuerwehr  
Schönbach e.V. sowie die  
Freie evangelische  
Gemeinde Schönbach

Wo?

Auf dem Bruch  
(Hinter dem  
Sportplatz)



**Geburt:**

Am 27.01.2020 wurde Ben Levi geboren.  
 Er war 3270 Gramm schwer und 51 cm groß.  
 Wir gratulieren den glücklichen Eltern  
 Sebastian und Joana Wagner.



**Gemeindeaufnahmen:**

Am 9. Februar wurde Sara Janel in die FeG Schönbach aufgenommen.  
 Wir sagen ein Herzliches Willkommen und wünschen  
 Sara einen guten Start in unserer Gemeinde.

*Herzliche  
 willkommen!*

**Geburtstage im März / April** (soweit sie der Redaktion bekannt sind)

- 03.03. Michael Nöllge
- 13.03. Monika Rumpf
- 14.03. Walter Berns (85)
- 19.03. Lasse Alexander Nöllge
- 22.03. Torsten Thielmann
- 29.03. Christoph Henrich
- 31.03. Jana Hucke
  
- 06.04. Thomas Helsper
- 08.04. Christian Thielmann
- 10.04. Horst Heite
- 13.04. Isolde Klaas
- 17.04. Silas Posluschni
- 22.04. Ella + Mila Heun
- 24.04. Christina Posluschni
- 26.04. Mika Elias Rumpf



Verlass dich auf den HERRN von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand, sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen.

Sprüche 3,5-6

*Gottes reichen Segen und alles Gute für das neue Lebensjahr wünschen wir allen, die im März / April Geburtstag haben.*

## Regelmäßige Veranstaltungen im Gemeindehaus:

Sonntag: 10<sup>00</sup> kids@home / minis@home  
10<sup>00</sup> Gottesdienst  
Montag: 20<sup>00</sup> Übungsstunde Posaunenchor  
Dienstag: 15<sup>00</sup> Jugger  
Mittwoch: 10<sup>00</sup> Krabbelkäfer  
19<sup>30</sup> I.N.P.U.T / GBS / Hauskreise  
Donnerstag: 18<sup>00</sup> Cube MEET  
19<sup>30</sup> Cube EAT  
20<sup>15</sup> Cube DEEP

### Impressum

Freie evangelische Gemeinde  
Im Höfchen 10  
35745 Herborn-Schönbach  
Internet [www.feg-schoenbach.de](http://www.feg-schoenbach.de)



**Pastor:** Peter Merten, Telefon: 02777 / 811412  
[upp.merten@web.de](mailto:upp.merten@web.de)

**Gemeindereferentin:** Sabine Müller, Telefon: Festnetz: 02667/969998  
[saromueller@t-online.de](mailto:saromueller@t-online.de) mobil: 0160 /2627300

**Ältestenkreis:** Michael Werner, Uwe Jung,  
Horst Rumpf, Heike Heun

Pastor und Ältestenkreis und Gemeindereferentin sind gemeinsam über folgende  
email Adresse erreichbar: **[gemeindeleitung@feg-schoenbach.de](mailto:gemeindeleitung@feg-schoenbach.de)**

**Kassierer:** Hartmut Heun  
email: [1kassierer@feg-schoenbach.de](mailto:1kassierer@feg-schoenbach.de)

**Bankverbindung:** Spar- und Kreditbank Witten  
**IBAN:** DE04 4526 0475 0009 4123 00  
**BIC:** GENODEM1BFG

**Technik + Beamer:** [technik@feg-schoenbach.de](mailto:technik@feg-schoenbach.de)

**Team Hilfe Konkret:** [hilfe-konkret@feg-schoenbach.de](mailto:hilfe-konkret@feg-schoenbach.de)

**Team Besuchsdienst:** [besuchsdienst@feg-schoenbach.de](mailto:besuchsdienst@feg-schoenbach.de)

### Verantwortlich für den Gemeindebrief

Kerstin Schmidt, Daniela Werner, Hartmut Heun  
email: **[gemeindebrief@feg-schoenbach.de](mailto:gemeindebrief@feg-schoenbach.de)**

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: Mo. 20.04.2020  
Auflage: Nr. 195 / März / April 2020

# Zitate von Corrie ten Boom

Ein Werkzeug entscheidet nicht,  
wo es arbeitet. Der Meister  
bestimmt, wo es gebraucht wird.  
Wir alle sind berufen, das Licht  
der Welt zu sein, wo Gott uns  
hinstellt.

**Die Welt liest nicht  
die Bibel - sie liest  
dich und mich.**

Wir müssen nicht um  
Aufgaben bitten, die unseren  
Fähigkeiten entsprechen,  
sondern um Fähigkeiten, die  
unseren Aufgaben entsprechen

Der Herr sagte einmal zu einem Evangelisten: "Du hast  
seit sieben Jahren mit äußerster Treue für mich  
gearbeitet. Diese ganze Zeit über warte ich auf den  
Augenblick, wo ich anfangen kann, durch dich zu  
arbeiten." Der Mann verstand und übergab seine Arbeit  
ganz dem Herrn. Von diesem Augenblick an ruhte großer  
Segen auf seinem Dienst.

Wenn Gott dich ruft,  
dann schau nicht  
zurück, frag nicht,  
wer außer dir folgt.

Dein Wille geschehe!"  
ist nicht ein Ausdruck  
des Verzichts, sondern  
der Entschlossenheit. Er  
ist aktiv, nicht passiv.

Wir sind die Kanäle  
der Liebe Gottes und  
keine Speicher

Je mehr du auf Jesus schaust, desto mehr wirst du  
ihm ähnlich